

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher
Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel**

Von dem Amte Homburg

Bruckner, Daniel

Basel, 1755.

Läufelfingen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11450



Saufelfingen.



Dieses Dorf ligt an dem Fusse des kleinern Hauensteins, wie auf der Karte über dieses Amt zu sehen. Es hat eine zahlreiche Bürgerschaft, und einen guten aber zimlich beschwärlichen Ackerbau, weil die Fruchtfelder auf verschiedenen Anhöhen liegen. Ihre Heerden aller Gattung Viehs sind sehr zahlreich, wegen der grossen Waiden, worauf in dem Sommer das Vieh getrieben wird.

Im Dorfe ist ein Wirthshaus und einige Schmidten, wie auch Wagner und Sattler, besonders zum Behufe der Reisenden.

Voraus

„ Gott und seiner würdigen Mutter der Jungfrou
 „ wen Marie, ouch dem Himmelsfürsten St. Pe-
 „ tro und Paulo, Patronen in dem Gottshuß zu
 „ Leifelfingen; wie die Nutz desselb Gottshuß,
 „ Zehenden, Zins, Farzit und andere Zufell, in-
 „ gezogen, gehalten und gebrucht sollen werden,
 „ dadurch es möge zunehmen in Geziers und in
 „ Bunde, in Licht und in Tach und Gemach, wol
 „ gehalten, also daß es Gott loblich sye und allen
 „ nützlich und ehrlich und der Seelen Heil, die ir
 „ Stüre und Hülff oder Gottsgoben daran gebet,
 „ oder geben haben, sy syend tod oder lebendig,
 „ und ouch insonderheit, die in künftigen Ziten,
 „ damit umgon und müg und Arbeit haben wer-
 „ den.

Nach diesem wird bestimmet, wie der jeweilige
 Obervogt auf Homburg, der Kilchherr und die
 ganze Gemeinde einen tüchtigen Kastenvogt wählen,
 welcher alle Gefälle des Gottshauses richtig einzie-
 he, solche in das Gehalt des Gottshauses liefere,
 und auf St. Martins Tag darum ehrbare Rech-
 nung gebe. Diser Kastenvogt solle die Verwaltung
 sein Lebtag, so fern er wohl thut, behalten.
 „ Der Lohn würt im von Gott und den Heiligen
 „ Husherren des Gottshuß.

Alle Jahr solle ein neuer Kirchmeyer erwählt
 werden.

werden, welcher die Geltzinse einziehen, dem Kastenvogt zustellen, und was er versäumt, aus dem Seinigen bezahlen solle.

Der Kastenvogt solle die Kirche mit Wachs und Oele versehen; und weder er noch der Kirchmeyer, ohne Vorwissen des Kirchherrn und des Obervogts, nichts ausleihen.

Der Kirchherr solle über des Kastenvogts und Kirchmeyers Verwaltung die Rechnung führen.

Der Kastenvogt solle die Briefe der Kirche, wie auch die Briefe, so die Stadt Basel, als die gnädige Oberherren des Gottshauses, der Kirche geben, wie auch die Briefe des Herrn Bischofs, in einem besondern Gehalte wohl verwahren.

Dieses alles zu halten, solle der Kastenvogt und der Kirchmeyer geloben und beschwören:

„ Dadurch si Gots Huld überkommen mögen
 „ und das Fürbitten und Verdienen der Mutter
 „ Gots und aller Patronen der Kirch, das Inen
 „ das ouch möge dienen zu einem guten end und zu
 „ ewigen Freuden, Amen.

Ferners ward verordnet, daß der Kirchherr ein treues Aufsehen haben, alle Jahr die Rechnung von den Kirchmeyern, in Beyseyn der ganzen Gemeinde

meinde abnehmen, die Ordnung ab der Kanzel verlesen, und so fern ein Gemeindsgenosß nicht erscheinen wurde, er ein Pfund Wachs der Kirche zur Busse geben solle.

Diese Verordnung ward beschlossen, als Junker Leonhard Iselin Vogt auf Homburg, gedachter Rudolf Brödlin Kirchherr, Hans Gisin Kastenvogt, und Hans Müller Kirchmeyer war.

Worben angemerkt ist, daß Drey Teile des Zehndens dem Gottshause, und ein Quart der Pfrund gehöre.

Daß der Kirchherr von wegen des Edeln von Seevogels Zehnden jährlich der Kirche ein Pfund Wachs an das Licht geben solle.

Es gibt auch der Kirchmeyer zu den Vier Hochzeiten eine Mahlzeit.

Und solle er besonders darauf sehen, daß keine Manns- und Weibspersonen, welche nicht verehelicht sind, bey einander wohnen. Denn wer solche behauset, der soll dem Gottshause verfallen seyn, Fünf Pfund Wachs, und der Obrigkeit zu Basel, Fünf Pfund Gelds.

In dem Bezirke des Zehndens von Laufelfingen hatten

hatten die Edeln Seevogel von Basel noch einen besondern Zehnden, und an diesem letztern Zehnden die Herrschaft Falkenstein den vierten Anteil. Weil nun die Einkünfte der Kirche durch die Kriegszeiten, da fast alles im Brande aufgegangen, sehr abgenommen hatten, und ein Priester kaum mehr bestehen konnte, so hat dieser eiferige Brödlein von Bernhard Seevogel diesen Zehnden, und von Löbl. Stande Sollothurn, als Herren von Falkenstein, die Quart erkauft, und darüber die Bestätigung erhalten.

Wenn er aber nicht genug Gelds hatte, den Rauffschilling zu bezahlen, so hat Hemmann Würzler ihm die Summ abführen helfen; und ward also von diesen Beiden dieser Zehnden einem jeweiligen Kirchherrn mit der Bedingnisse gestiftet, daß er zu Läuhsingen haushältlich wohnen, beyder Stifter Brödlins und Würzlers, ihrer Borden und Geschwisteren, und derer so ihm empfohlen werden, Fahrzeit jährlich in der Woche vor St. Martins Tage mit Fünf Priestern, die alle auf diesen Tag Mess lesen sollen, in der Kirche zu Läuhsingen feyren, eine Vigilie, eine Seelmess und eine Mess vor Unserer Lieben Frauen Altar singen, und beyder Begräbnisse besuchen und besprengen soll.

Die Instrumente hierüber sind gegeben unter dem
Eccc 4 Bürger

Bürgermeisterthumme Hans von Bärenfels, im Jahre 1475.

Diese Kirche hat noch ihr altes Zeit- oder Kirchenbuch behalten, darinn die Gebete, so ehemals für Kaiser und Bischöffe beschehen, geschrieben stehen.

Der Kirche Verordnungen in Ansehung der Festtage und des Gottesdiensts, die Verordnung für die Kirchmeyer, und die Jahrszeiten, so wegen denen Gottshausgaben denen Gutthätern gehalten worden, sind auch umständlich daraus zu ersehen.

Das Pfarrhaus ist nahe an der Kirche, neu erbauen, und sehr angenehm. Vormals stuhnd es im Dorfe. Als aber die Stadt Basel in dem Jahre nach der St. Jakober Schlacht den Stein Rheinfelden, mit Hülfe ihrer Endsgenossen, eingenommen, ward das Dorf Laufelfingen von dero Feinden vollkommen verbrannt.

Rudolf Bröddlin, dessen in dem Jahre 1430. als des Kirchherrn und Rectors zu Laufelfingen annoch gedacht wird, trachtete daher im Jahre 1491. ein neues Pfarrhaus bey der Kirche, so vom Dorfe einigermaßen abgesondert, zu erbauen, und hat auch diesen Bau wirklich vollbracht.

Aus verschiedenen Umständen läßt sich muhthmaßen,

sen, daß unten an dem Hauenstein, im Dorfe Lauffelsingen, in den ältesten Zeiten eine Kapelle gewesen, allwo die Reisende ihre Andacht verrichtet, welche vielleicht von einem besondern Geistlichen bedienet worden.

Ohngeacht die Schule zu Buckten eigentlich die Schule für das ganze Amt Homburg ist; so hat dennoch dieses Dorf, damit die Kinder nicht weit gehen dürfen, einen Schulmeister, welcher zugleich Sigrift ist.

Die Prediger, welche der Kirche zu Lauffelsingen vorgestanden, sind:

Im Jahre

- 1236. Heinrich, Plebanus zu Homberg.
- 1474. Rudolf Brödlin, Kirchherr und Rector.
- 1524. Burkhard Kotbleß.
- 1526. Bernhard Rohner.
- 1540. Johannes Entfelder.
- 1544. Egidius Oberster.
- 1558. Vincenz Dachspurger.
- 1559. Roman Weid- oder Weinmann; ward Pfarrer zu Pratteln.
- 1566. Jakob Ritter; ward Leutpriester zu Diesstal.
- 1570. Israel Ritter; ward Pfarrer zu St. Leonhard in Basel.

CCCC 5

1583.

Im Jahre

1583. Jakob Gugger.
 1624. Marcus Zellarius; ward Pfarrer zu
 Muttens.
 1657. M. Joh. Rudolf Barcus.
 1699. M. Samuel Gryneus, Dekanus.
 1706. M. Nicolaus Respinger.
 1708. M. Johannes Wild.
 1713. Herr M. Nicolaus Rippel; vorhin ge-
 meiner, dann oberster Helfer zu Basel,
 nunmehr Leutpriester zu Liestal.
 1717. Herr M. Joh. Rudolf Wettstein.
 1740. Herr M. Joh. Christof Rampspeck; vor-
 hin gemeiner Helfer zu Basel, nunmehr
 Pfarrer zu St. Elisabethen.
 1747. Herr M. Franz Bleyenstein; vorhin
 Prediger zu Friedrichstahl.

Der

Bruchtzehnden zu Säuffelfingen,

Schörte in den ältern Zeiten denen Edeln Mar-
 schallen von Basel. Im J. 1479. besaß solchen Fr.
 Margreth Marschall, Hrn. Peter Seevogels Ehefrau,
 welche von Hemmann von Zffentahl daran wollte
 gekränkert werden; allein er mußte feyrllich ver-
 sprechen,